

Mitarbeit erwünscht

Carabus (Procerus) gigas in Österreich

Wolfgang Paill

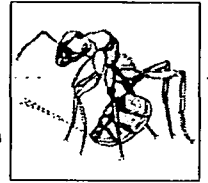
Ökoteam – Institut für Faunistik und Tierökologie, Bergmannsgasse 22, A-8010 Graz; Homepage: www.oekoteam.at; E-Mail: oekoteam@sime.com

Der größte Laufkäfer Europas, der Riesenlaufkäfer *Carabus (Procerus) gigas* Creutzer, 1799, erreicht in Kärnten (und in der Steiermark) sein südlichstes Verbreitungsgebiet in Mitteleuropa. Zahlreiche, v. a. historische Funde belegen das deutlich über die Karawanken hinaus nach Norden bis ins Lavanttal (bzw. ins steirische Murtal) reichende Areal. Trotz vieler Versuche wurde der Riesenlaufkäfer in den letzten drei Jahrzehnten leider kaum noch gefunden, ein Faktum, das sich in den Roten Listen gefährdeter Laufkäfer Kärntens deutlich niederschlägt (nach PAILL & SCHNITZER, 1999 (Naturschutz in Kärnten 15:369-412): stark gefährdete Art).

Als Grundlage zur Umsetzung von spezifischen Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen sollen nun alle aus den beiden Bundesländern vorhandenen Daten zur Verbreitung, zur Ökologie und Biologie sowie zur Gefährdung des Riesenlaufkäfers zusammengetragen werden. Dazu ist es notwendig, neben den zahlreichen Literaturmeldungen auch Belege aus den bedeutenden Käfersammlungen in Österreich auszuwerten. Da aktuelle Beobachtungen von besonders großem Interesse sind, möchte ich hiermit die Mitglieder der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft darum bitten, mir ihre Funde bzw. die Daten ihrer aus Österreich stammenden Sammlungsstücke mitzuteilen (auf Wunsch werden die Sammler/Besitzer in etwaigen Veröffentlichungen nicht angeführt). Für möglichst genaue Fund-

ort- und Lebensraumbeschreibungen und Details zur Sammelmethode sowie zu Anzahl und Geschlecht der Tiere wäre ich besonders dankbar.

Ameisen aus Niederösterreich



Birgit C. Schlick-Steiner¹, Florian M. Steiner¹ & Stefan Schödpf

¹ Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 Wien; E-Mail: h9304696@edv1.boku.ac.at

² Naturhistorisches Museum, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, A-1014 Wien; E-Mail: schoedl@nhm-wien.ac.at

Wir erarbeiten die Rote Liste der Ameisen Niederösterreichs - mit knapp 20.000 km² ein riesiges Gebiet. Daher unsere Bitte: Wenn Sie in Niederösterreich Ameisen sehen, gerade ein Sammelgefäß mit sich tragen und eine Minute Zeit haben, dann sammeln Sie diese Ameisen (wenn aus einem Nest heraus, bitte 5 Individuen) und legen Sie ein mit Bleistift beschriftetes Fundortzettelchen mit in das Gefäß (bitte möglichst genaue Angaben; Nestfunde notieren!). Jeder Fund ist für uns wertvoll! Selbstverständlich wird jede(r) Sammler(in) in der Veröffentlichung namentlich erwähnt.

Wenn Sie bereits über gesammelte Ameisen oder Funddaten verfügen und uns diese zur Verfügung stellen, wäre uns sehr geholfen. Falls Sie die Daten anderweitig publizieren wollen, werden wir natürlich Ihre in Vorbereitung befindliche Arbeit zitieren.

Wir stehen jederzeit auch telefonisch für Anfragen (auch bezüglich Bereitstellung von Sammelgefäßen) zur Verfügung (Tel.: 01/8774915).

Auswirkungen gebietsfremder Pflanzenarten auf Phytophage und Blütenbesucher

Gregor Schmitz

Arbeitsgruppe „Biologischer Invasionen“ („NEOBIOTOA“) Kaiser-Konrad-Straße 36, D-53225 Bonn; E-Mail: gshmitz@uni-bonn.de <http://www.tu-berlin.de/~oekosys/neobiota.htm>

Die Ausbreitung gebietsfremder Organismen ist nach der Habitatzerstörung weltweit die wichtigste Ursache für den Artenrückgang. Den Verpflichtungen der Biodiversitätskonvention (Rio-Konferenz) entsprechend, hat das Umweltbundesamt beim Institut für Ökologie und Biologie (Prof. Dr. Ingo Kowarik) ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt in Auftrag gegeben, im Rahmen dessen das für Deutschland/Mitteleuropa verfügbare Wissen zu „ökologischen Auswirkungen gebietsfremder Pflanzenarten“ zusammengetragen, analysiert und bewertet werden soll. Innerhalb des Projekts soll das Wissen um Effekte gebietsfremder Pflanzen auf phytophage Insekten und Blütenbesucher zusammengetragen werden. Unter die „gebietsfremden Pflanzen“ fallen u. a.: Neophyten, durch Zucht veränderte Pflanzen, einheimische Pflanzen fremder Herkunft (= Provenienzen). Um

die Recherche jedoch nicht allein auf publizierte Sachverhalte zu stützen, werden Entomologen, die sich intensiv mit Gruppen phytophager oder blütenbesuchender Insekten beschäftigen, um Beobachtungen (Zitat in „schriftl. Mitt.“ vorgesehen) sowie um Hinweise auf „versteckte“ / „graue“ Literatur (z. B. Diplomarbeiten), Gutachten und Nachrichtenblätter von Vereinen gebeten.

Die Beantwortung folgender Fragen wäre wünschenswert:

1. Beteiligte Arten (bei Arthropoden mit Familienzugehörigkeit)
2. Art der ökologischen Auswirkung (evtl. unter Nennung der Ordnungsnummer aus der Auflistung, siehe Homepage)
3. Art der Quelle (eigene Beobachtung, Beobachtungen von Kollegen mit Adressenangabe, Literaturzitat)

Ihre Angaben können Sie per E-Mail bzw. formlos an die obige Adresse senden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologica Austriaca](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [0001](#)

Autor(en)/Author(s): Schmitz Gregor

Artikel/Article: [Mitarbeit gewünscht Auswirkungen gebietsfremder Pflanzenarten auf Phytophage und Blütenbesucher. 26](#)